



Juli 2015

Gesundheit 2020: Bildung und Gesundheit durch frühe Entwicklung

Synergieeffekte zwischen Politikbereichen: bessere Bildungs- und Gesundheitsergebnisse fördern

Zusammenfassung

Das Rahmenkonzept „Gesundheit 2020“ wurde von allen Mitgliedstaaten in der Europäischen Region der WHO angenommen, um die großen sozialen und gesundheitlichen Herausforderungen in Angriff zu nehmen. Es enthält einen Appell an die Gesundheitspolitik, all die verschiedenen Politikbereiche und Akteure aktiv in die kontinuierlichen Bemühungen zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bürger einzubeziehen. Im 21. Jahrhundert können es sich der Bildungs- und der Gesundheitsbereich nicht länger leisten, getrennt voneinander zu arbeiten. Überzeugende Belege zeigen, dass Kinder in Umfeldern, die ihre Gesundheit unterstützen, bessere Bildungsergebnisse erzielen und dass sich besser ausgebildete Kinder zu gesünderen Erwachsenen entwickeln. Neben dem häuslichen und dem familiären

Umfeld ist das Bildungsumfeld – vom Kindergarten bis zur tertiären Bildungsstufe – wichtig für Kinder. Indem der Gesundheits- und der Bildungssektor zusammenarbeiten, können sie Synergien zwischen den beiden Sektoren herbeiführen und Umfeldler schaffen, die Kinder befähigen, ihr Potenzial bestmöglich auszuschöpfen, und ihnen ermöglichen, gesündere Erwachsene zu werden.

Der Bildungssektor kann dazu beitragen, dass Personen und Gemeinschaften gesünder werden, indem er:

- den Zugang zu Bildung für alle sicherstellt, weil das Bildungsniveau eine wichtige Gesundheitsdeterminante ist;
- seinen Fachkräften das Verständnis für die Gesundheitsdimension ihrer Arbeit

vermittelt, weil Lehrer dazu beitragen können, die Grundlagen zu schaffen, auf denen gesunde und widerstandsfähige Bevölkerungen entstehen;

- die Gesundheitskompetenz verbessert, weil die Fähigkeit von Personen, auf Informationen zuzugreifen, sie zu verstehen und sie zu nutzen, um ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden zu verbessern, eine wichtige Gesundheitsdeterminante ist; und
- als ein weiterer Arbeitgeber von Frauen mit dem Gesundheitssektor zusammenzuarbeiten, um sicherzustellen, dass beide Sektoren weit oben auf der Agenda nationaler Regierungen bleiben und geschlechtsbedingten Ungleichheiten in Bezug auf die Beteiligung am Arbeitsmarkt entgegenwirken.

Zentrale Aussagen

Die Zielsetzung von „Gesundheit 2020“ ist eine „erhebliche Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung, Abbau von Ungleichheiten im Gesundheitsbereich, Stärkung der öffentlichen Gesundheit und Gewährleistung nachhaltiger bürgernahe Gesundheitssysteme, die flächendeckend sind und Chancengleichheit sowie qualitativ hochwertige Leistungen bieten“.



1

Gesundheit und Wohlbefinden sind öffentliche Güter und Aktivposten für die menschliche Entwicklung, die zu starken, dynamischen und kreativen Gesellschaften beitragen.



2

Gesundheit und Wohlbefinden werden am ehesten erreicht, wenn alle Bereiche staatlichen Handelns zusammenarbeiten, „Gesundheit 2020“ wirbt für gesamtstaatliche und gesamtgesellschaftliche Ansätze.



5

Sozialer Fortschritt wird am besten mit Hilfe von objektiven Indikatoren für Gesundheit, gesundheitliche Chancengleichheit und Wohlbefinden gemessen, und dies schließt die Bedingungen ein, unter denen Menschen geboren werden, leben und arbeiten.

**GESUNDHEIT
2020**



4

Unterschiedliche Länder, Städte und Gemeinschaften befinden sich in unterschiedlichen Ausgangslagen; jeder Akteur ist einzigartig und kann gemeinsame Ziele auf unterschiedlichen Wegen verfolgen.



3

Gesundheit und Wohlbefinden können verbessert und gesundheitliche Ungleichheiten können verringert werden, wenn die richtigen Maßnahmen ergriffen werden und mit anderen Politikbereichen kooperiert wird.



Die Verknüpfung zwischen guter Gesundheit und besseren Bildungsergebnissen stärken

2012 nahmen alle 53 Mitgliedstaaten in der Europäischen Region der WHO „Gesundheit 2020“ als das neue gesundheitspolitische Rahmenkonzept der Europäischen Region an und verpflichteten sich zur Entwicklung integrativer Konzepte, die alle Politikbereiche einbeziehen und an den sozialen und ökonomischen Determinanten von Gesundheit und Wohlbefinden ansetzen. Untersuchungen zeigen beispielsweise, dass ähnliche sozioökonomische Faktoren mit einem Einfluss auf Familien und Gemeinschaften sowohl die Bildungs- als auch die Gesundheitsergebnisse von Kindern determinieren. Bei Kindern aus ärmeren Familien ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass sie weniger gut erzogen werden, unzureichende Unterstützung in Schulen und von Gesundheitsdiensten erhalten, unter gefährlichen Bedingungen leben sowie als Erwachsene kürzer und weniger gesund leben. Diese Ungleichheiten führen zu einem Gefälle derart, dass das höchste sozioökonomische Quintil am besten abschneidet und das nächste nicht ganz so gut. Sie stellen daher ein Problem für die Gesamtgesellschaft dar und nicht nur für die am stärksten Benachteiligten.

Untersuchungen zeigen, dass die Nutzung bildungspolitischer Konzepte und des gesamten schulischen Umfelds zur Bekämpfung solcher Ungleichheiten in erheblichem Maße zur Verbesserung von Bildungserfolg wie auch Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung beitragen können. Schüler, die sich an Bewegungsaktivitäten beteiligen, fehlen in der Schule seltener, und Schüler, die in der Schule frühstücken, schneiden leistungsmäßig besser ab und können sich im Unterricht besser konzentrieren und beteiligen. Die Förderung solcher gesunder Verhaltensweisen im frühen Kindesalter kann einige der Auswirkungen einer Benachteiligung durch sozioökonomische Bedingungen abschwächen und führt nachweislich zu einer besseren körperlichen und physischen Gesundheit im Erwachsenenalter. Darüber hinaus haben Kinder mit Gesundheitsproblemen eine Vielzahl von Schwierigkeiten in der Schule und generell in Bezug auf den Bildungserfolg.

Gesundheit 2020: ein Handlungsrahmen

Die Zielsetzung von „Gesundheit 2020“ ist eine „erhebliche Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung, Abbau von Ungleichheiten im Gesundheitsbereich, Stärkung der öffentlichen Gesundheit und Gewährleistung nachhaltiger bürgernahe Gesundheitssysteme, die flächendeckend sind und Chancengleichheit sowie qualitativ hochwertige Leistungen bieten“.

Alle Mitgliedstaaten der Europäischen Region der WHO haben die Überwachung von Fortschritten bei der Verwirklichung von sechs gemeinsamen Dachzielen vereinbart:

1. Senkung der vorzeitigen Mortalität in der Europäischen Region bis 2020
2. Erhöhung der Lebenserwartung in der Europäischen Region
3. Abbau von Ungleichheiten im Gesundheitsbereich in der Europäischen Region
4. Förderung des Wohlergehens der Bevölkerung in der Europäischen Region
5. Sicherung einer universellen Gesundheitsversorgung und des Rechts auf ein Höchstmaß an Gesundheit
6. Aufstellung nationaler Ziele und Vorgaben für die Gesundheit in den Mitgliedstaaten.

Was Gesellschaften ermöglicht, sich zu entfalten und zu gedeihen, ist auch der Gesundheit von Menschen förderlich, und politische Handlungskonzepte, die dies berücksichtigen, sind wirkungsvoller.

Es ist wesentlich, das Bewusstsein für die Notwendigkeit zu schärfen, gesundheitliche Ziele zum festen Bestandteil der sozioökonomischen und menschlichen Entwicklung der Gesellschaft zu machen, und die dafür erforderlichen Kapazitäten zu schaffen. Alle Politikbereiche einschließlich des Gesundheitsbereichs müssen ihre Arbeitsweise reformieren und auf der globalen, regionalen und lokalen Ebene neue Politikformen und -ansätze nutzen.

Synergieeffekte zwischen Politikbereichen: Verbesserung der Bildungsergebnisse mit dem Ziel gesunder Erwachsener

Die Verknüpfung zwischen Bildung und besserer Gesundheit stärken

Es ist allgemein bekannt, dass die familiären und häuslichen Bedingungen von Kindern eine wichtige Determinante ihrer Gesundheit sind. Sobald Kinder in das Bildungssystem eintreten, wächst der Einfluss von Gleichaltrigen, der Schule sowie der Gemeinschaft und wirkt ebenfalls determinierend für ihre Entwicklung und ihre Gesundheit. Bildung spielt eine wichtige Rolle als eine Determinante von Gesundheit und Gesundheitskompetenz: Sie ist eine einflussreiche Gesundheitsdeterminante per se und beeinflusst andere Determinanten über den Lebensverlauf. Der Bildungsweg des Kindes beginnt zu Hause und führt weiter über die Vorschule, wobei sich bei Kindern die Folgen von Ungleichheit bereits beobachten lassen, wenn sie in die Schule kommen. Bei Kindern, die an frühkindlicher Bildung teilnehmen, ist es wahrscheinlich, dass sie in der Schule gut abschneiden, eine besser bezahlte Beschäftigung annehmen und als Erwachsene körperlich und geistig gesünder sind. In der heutigen globalisierten Wirtschaft mit Wissensgesellschaften und Arbeitsmärkten, die zunehmend intellektuelle Fähigkeiten und akademische Qualifikationen verlangen, wird Bildung hoher Qualität immer wichtiger. Der Ausschluss von Bildung hoher Qualität führt im späteren Leben zu Vulnerabilität in Bezug auf widrige Umstände und schlechte Gesundheit.

Kinder brauchen einen guten Start ins Leben, wozu auch ein gesundheitsförderndes häusliches Umfeld sowie Kinderbetreuung

und frühkindliche Bildung hoher Qualität zählen. Um einen guten Start zu verstärken, bedarf es Chancengleichheit im Bildungswesen und sozialer Unterstützung für Jungen und Mädchen sowie guter Systeme für die Entwicklung von Kompetenzen und Arbeitstechniken während der gesamten Kindheit und Adoleszenz.

In „Gesundheit 2020“ wird dargelegt, dass die wirkungsvollsten Handlungskonzepte Systeme und Behörden für Bildung, Arbeit, Beschäftigung und Sozialfürsorge sowie Eltern, führende Persönlichkeiten aus den Gemeinschaften und junge Menschen selbst aktiv einbinden. Die Stärkung der Gesundheitskompetenz der Menschen und die Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit von Systemen unter dem Gesichtspunkt der Gesundheitskompetenz sowie die Stärkung der Handlungsfähigkeit von Gemeinschaften und jungen Menschen sind wichtige Voraussetzungen, um die Bedingungen für die Aufrechterhaltung von Gesundheit und Wohlbefinden zu schaffen. Wenn es Menschen ermöglicht wird, mehr Einfluss auf ihre Gesundheit und deren Determinanten auszuüben, trägt dies zum Aufbau von Gemeinschaften und zur Verbesserung ihrer Gesundheit bei.

Schulen sind ein wichtiges Umfeld, in dem die Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern und jungen Menschen verbessert werden können. Beispielsweise konzentrieren sich gesundheitsfördernde Schulen auf gesamtschulische Konzepte, etwa ganze

Schulgemeinschaften in die Suche nach Möglichkeiten einzubinden, schulische Umfelder gesundheitsförderlicher zu machen. Dies kann die Widerstandskraft stärken und anderen Nutzen wie folgt nach sich ziehen:

- Förderung eines partizipatorischen und handlungsorientierten Ansatzes zur Gesundheitserziehung unter Berücksichtigung der eigenen Vorstellungen der Schüler von Gesundheit und Wohlbefinden;
- Herbeiführung der Zustimmung der gesamten Gemeinschaft für schulische Konzepte zur Gesundheitsförderung;
- Entwicklung des physischen und sozialen Umfelds der Schule, beispielsweise durch eine stärkere Bewegungsförderung;
- Entwicklung von Lebenskompetenzen;
- Herstellung wirksamer Verbindungen zum Elternhaus und zur Gemeinschaft; und
- wirksame Nutzung von Gesundheitsangeboten in der Schule und in ihrem Umfeld.

„Gesundheit 2020“ bietet eine Plattform für solche gemeinsamen Aktivitäten zwischen dem Bildungs- und dem Gesundheitssektor. Wenn die beiden Sektoren zusammenarbeiten, können sie eingreifen, um vermeidbaren Unterschieden der Erfahrungen von Kindern entgegenzuwirken, ungleiche Situationen kompensieren und sicherstellen, dass die am stärksten benachteiligten Kinder die zusätzliche Aufmerksamkeit erhalten, die sie benötigen.

Synergieeffekte zwischen Politikbereichen: Lernen und Zusammenarbeit zur Unterstützung von Kindern und ihren Gemeinschaften

Wie können die Politikbereiche zusammenarbeiten?

„Gesundheit 2020“ bietet einen Rahmen für eine solche Zusammenarbeit von Bildungs- und Gesundheitspolitik. Eine Zusammenarbeit zur Förderung der Gesundheit von Kindern erfordert ein entsprechendes Engagement aller Beteiligten. Dabei kommen den Familien, den Bildungseinrichtungen, dem Bildungswesen insgesamt, den Ausbildungsstätten für Ärzte, Pflegeberufe und öffentliche Gesundheit sowie der Zivilgesellschaft jeweils unterschiedliche und einander ergänzende Rollen zu.

ZU DEN WICHTIGEN BEREICHEN, DIE GEMEINSAM ERFORSCHT WERDEN KÖNNEN, ZÄHLEN DIE FOLGENDEN:

- wie der Gesundheits- und der Bildungssektor in wirtschaftlich angespannten Zeiten oder bei Druck von außen zusammenarbeiten können;
- wie durch die integrierten Anstrengungen des Gesundheits- und des Bildungssektors das gemeinsame Ziel der Bekämpfung gesundheitlicher oder bildungsbezogener Ungleichheiten verfolgt werden kann; und
- wie durch die Stärkung der Partnerschaften zwischen dem Gesundheits-, dem Sozial- und dem Bildungssektor Ergebnisse in Bezug auf Chancengleichheit im Gesundheits- und Bildungsbereich optimiert werden können.

Wie kann Bildung die Gesundheit fördern?

- Sicherstellen, dass alle Kinder über grundlegende Kompetenzen, insbesondere Lesekompetenz, verfügen und die Sekundarstufe abschließen
- Sicherstellen, dass die Grundschulbildung in kleinen Gruppen durch qualifizierte Lehrer erfolgt
- Kinder aus wohlhabenden Familien und benachteiligte Kinder mischen und Kinder, denen besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden muss, aktiv motivieren
- Optionen für die Sekundarstufe mit einem Schwerpunkt auf praxisorientiertes Lernen bieten
- Durch ein sozial, bildungsbezogen und individuell unterstützendes Umfeld die Abbruchquote senken
- Bewegung und Sport Priorität einräumen, insbesondere bei Mädchen
- Wo dies möglich ist, sicherstellen, dass die angebotenen Nahrungsmittel und Getränke gesund ist und keinen hohen Zucker-, Salz- und Fettgehalt aufweisen
- Kostenlose gesunde Mahlzeiten sensibel in einer Art und Weise bereitstellen, die eine Stigmatisierung verhindert



Zur Verbesserung des Wohlbefindens von Kindern zusammenarbeiten

DIE HERAUSFORDERUNG

Bei den am stärksten benachteiligten Kindern treten Probleme im Bildungs- und Gesundheitsbereich gleichzeitig mit anderen sozialen Problemen auf

Benachteiligte Kinder können gezwungen sein, mit chaotischen und instabilen familiären Bedingungen fertig zu werden, die dazu führen können, dass sie durch Lücken im Dienstleistungsangebot fallen

Bildung kann geschlechtsbedingte Ungleichheiten und die Exposition gegenüber Hochrisikoverhalten verstärken

Die Belastung durch nichtübertragbare Krankheiten wird in allen europäischen Bevölkerungen größer; junge Menschen sind anfällig für von Werbung ausgehendem Druck und die Übernahme von Verhalten, das ihre Gefährdung durch nichtübertragbare Krankheiten vergrößert

DIE NOTWENDIGE REAKTION

Anbieter im Gesundheits- und im Bildungssektor können Maßnahmen ergreifen, um Kinder mit einem höheren Risiko bereits frühzeitig zu identifizieren. Sie können zusammenarbeiten, um die Ausarbeitung von klaren Meldeprotokollen und Protokollen für Folgemaßnahmen sicherzustellen.

Die Weitergabe von Informationen, nahtlose Überweisungsverfahren sowie das Aufeinanderzugehen von Sektoren und sektorübergreifende Folgemaßnahmen – beispielsweise Schulen, Gesundheitsdienste, Gesundheitsdienste, Kinderschutz, Sozialdienste – können dazu beitragen, zu verhindern, dass Kinder übersehen werden.

Nutzung der Möglichkeiten, die der Bildungsbereich als ein Umfeld bietet, um Ungleichheiten zu verringern und konkreten Risiken wie Verletzungen, psychischen Störungen, sexuell übertragenen Infektionen, Gewalt, Schwangerschaft und Substanzgebrauch entgegenzuwirken.

Nutzung des schulischen Umfelds zur Verbesserung von gesundem Verhalten, beispielsweise Unterstützung von Regulierungsrahmen, die nahrhafte Schulspeisen und den Zugang zu Trinkwasser hoher Qualität gewährleisten und die Verfügbarkeit von Getränken mit hohem Zuckergehalt beschränken

Die Einführung von Programmen zur Förderung der Gesundheitskompetenz (einschließlich Medienkompetenz) sowie Programmen zur Stärkung der Handlungsfähigkeit und des Selbstbewusstseins junger Menschen unterstützen.

Die Einführung staatlicher Programme zur Beschränkung der auf Kinder und Heranwachsende zielenden Nahrungsmittel- und Getränkewerbung unterstützen.

Wie kann Gesundheit die Bildung fördern?

- Bereitstellung robuster Dienste für die Schwangerschaftsfürsorge und die Gesundheitsversorgung von Kindern, die die Sprachentwicklung und die Ausbildung sozialer Kompetenzen von Vorschulkindern unterstützen
- Frühzeitige Überweisung an Unterstützungseinrichtungen für die Eltern von Kindern, die Schwierigkeiten haben
- Durchführung von Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die öffentliche Gesundheitsversorgung für alle Kinder im Schulalter zugänglich und verfügbar ist
- Zusammenarbeit mit Schulen zur Erbringung von Gesundheits- und Beratungsleistungen hoher Qualität
- Durchführung von Maßnahmen, um sicherzustellen, dass Kinder anständige Lebensbedingungen haben, beispielsweise eine qualitativ hochwertige, sichere und ausreichend große Wohnung, die gewährleistet, dass sie gesund bleiben und gute schulische Leistungen erzielen

Gesundheit 2020 als eine Plattform für gemeinsame Arbeit nutzen: politisches Mandat und Evidenzgrundlage

Das Rahmenkonzept „Gesundheit 2020“ ist mit einem politischen Mandat ausgestattet. Es wurde von allen Mitgliedstaaten in der Europäischen Region angenommen und kann an die jeweils unterschiedlichen Umfelder und Gegebenheiten in den Ländern der Region angepasst werden. Es erläutert, wie Gesundheit und Wohlbefinden gefördert, erhalten und gemessen werden können, indem sozialer Zusammenhalt, Sicherheit, ein stabiles Gleichgewicht zwischen Beruf und Privatleben sowie gute Gesundheit und hochwertige Bildung verwirklicht werden. Es enthält einen Appell an die Gesundheitspolitik, eine Vielzahl staatlicher wie nichtstaatlicher Akteure einzubeziehen, und bietet Anregungen sowie Orientierungshilfe zu der Frage, wie die komplexen gesundheitlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bewältigt werden können. Das Rahmenkonzept bestätigt Werte, ist auf einschlägige Evidenz gestützt und beschreibt strategische Ausrichtungen sowie die wesentlichen zu ergreifenden Maßnahmen. Es baut auf den Erfahrungen auf, die mit dem vorhergehenden Rahmenkonzept „Gesundheit für alle“ gewonnen wurden, und bietet Orientierungshilfe für das Handeln der Mitgliedstaaten wie auch des Regionalbüros.

Das Rahmenkonzept geht auf die großen sozialen und gesundheitlichen Herausforderungen in der Europäischen Region ein, zu denen Ungleichheiten, nichtübertragbare Krankheiten und Bedrohungen durch Infektionskrankheiten zählen. „Gesundheit 2020“ stützt sich auf einen beispiellosen Forschungs- und Bewertungsprozess und berücksichtigt das weltweite Wissen im Bereich der öffentlichen Gesundheit.

Es gibt überzeugende Belege dafür, dass Bildung und Gesundheit miteinander verknüpft sind. Die Anzahl der Schul- und Ausbildungsjahre ist der wichtigste mit guter Gesundheit korrelierende Faktor. Der Bericht über die menschliche Entwicklung (des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen) gelangte 2003 zu folgendem Schluss: „Bildung, Gesundheit, Ernährung sowie Wasserversorgung und Abwasserentsorgung ergänzen einander, und jede Investition in einen dieser

Bereiche trägt auch zu besseren Ergebnissen in den anderen Bereichen bei.“

Regierungen, die in die Bildung investieren, investieren auch in die Gesundheit. Erkenntnisse aus einer wachsenden Zahl empirischer Untersuchungen deuten darauf hin, dass steigende Investitionen der Länder in das Bildungswesen sich auch in Form von gesünderen Verhaltensweisen und einer höheren Lebenserwartung bei verbesserter Gesundheit auszahlen. Untersuchungen über Reformen zur Einführung der Schulpflicht in einer Reihe von Mitgliedstaaten in der Europäischen Region kommen zu dem Schluss, dass solche Reformen nicht nur zu einer höheren Zahl abgeschlossener Schuljahre führen, sondern dass sich durch diesen längeren Schulbesuch auch der Anteil der Raucher und die Adipositasrate in der Bevölkerung verringern. Bei der Prüfung der Rendite aus Investitionen in Bildung und andere soziale Determinanten von Gesundheit sollten die Länder in ihre Analyse auch die potenziellen gesundheitlichen Zugewinne einbeziehen. Dies gilt insbesondere in Zeiten der Haushaltskonsolidierung, bei wirtschaftlichen Problemen oder sich verändernden politischen Prioritäten, wobei die positiven Nebeneffekte von Investitionen in Bildung und Gesundheit herausgestellt werden sollten.

„Gesundheit 2020“ betrachtet den Bildungssektor als: einen Akteur, der an der Herbeiführung von Gesundheit mitwirkt; als ein Umfeld, in dem gesundes Verhalten gelernt und gefördert wird; als einen Arbeitgeber von Personal, das für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern wichtig ist; als einen Träger der Ausbildung von Fachkräften, die eine bedeutende Rolle für die Gesundheit und das Wohlbefinden der zukünftigen Gesellschaft spielen; und als einen Partner bei den Bemühungen um Investitionen in Sektoren, die zur Entwicklung von sozialem Kapital und Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern beitragen.

GESUNDHEIT 2020

Abbau gesundheitlicher Ungleichheiten

Die nachstehenden Bereiche sind gute Ausgangspunkte für den Abbau gesundheitlicher Ungleichheiten:

PHASEN IM LEBENSVERLAUF

- Angemessener Sozialschutz für Frauen, Schwangere und junge Familien
- Ein hochwertiges und erschwingliches universelles Bildungs- und Betreuungssystem für die ersten Lebensjahre
- Die Ausmerzungen unsicherer Arbeit und die Gewährleistung des Zugangs zu Beschäftigung und qualitativ hochwertiger Arbeit
- Kohärente und wirksame sektorübergreifende Maßnahmen zur Bekämpfung von Ungleichheiten in späteren Lebensphasen

DIE GESELLSCHAFT ALLGEMEIN

- Verbesserter sozialer Schutz entsprechend dem Bedarf
- Schöpferische und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Angehörigen der Zielgruppen, der Zivilgesellschaft und Partnern aus deren Reihen
- Maßnahmen zur Verringerung von Ausgrenzung
- Ansatz auf der Grundlage von Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern

DER ALLGEMEINERE KONTEXT

- Steuervergünstigungen und Transferzahlungen zur Förderung der Chancengleichheit
- Langfristige Planung durch Verknüpfungen mit anderen Maßnahmen

SYSTEME

- Mehr sektorübergreifende Kohärenz
- Umfassende Reaktionen
- Regelmäßige Berichterstattung und öffentliche Kontrolle

WELTGESUNDHEITSORGANISATION | REGIONALBÜRO FÜR EUROPA

UN City, Marmorvej 51, DK-2100 Kopenhagen Ø, Dänemark

Tel.: +45 45 33 70 00 Fax: +45 45 33 70 01 E-mail: contact@euro.who.int

Web site: www.euro.who.int

